

Gesundheit für alle

Endlich Frühling! Diese Lust nach draußen zu kommen, spazieren zu gehen und die Frühlingsluft einzuatmen. Kennen Sie dieses Gefühl und auch die Vorsätze, nach langem Herbst und Winter wieder etwas für die eigene Gesundheit zu tun? Mehr Bewegung, weniger Alkohol, Fernsehen und Süßigkeiten, das Fahrrad aus dem Keller holen, das Auto einmal stehen lassen, einen langen Spaziergang in der Spekte oder im Spandauer Forst machen. Ähnliche Vorsätze, um sich gesund zu halten und gesünder zu leben, haben wohl viele am Beginn eines Jahres. Deshalb wollen wir uns in dieser Frühjahrsausgabe des Falkenhagener Express einmal mit dem Thema Gesundheit zu befassen.

Wer ist im Bezirksamt Spandau eigentlich zuständig für die Förderung von Gesundheit und die Verhütung von Krankheiten? Die Redaktion des Falkenhagener Express hat sich umgehört und umgesehen.

Beim Stadtrat für Gesundheit und Soziales lernen wir Elke Achilles und Dirk Welzel kennen, die sich um die Gesundheitsförderung und Prävention in Spandau als Planer und Koordinatoren kümmern. Wir erfahren, dass 1986 im kanadischen Ottawa zum Abschluss der Ersten Internationalen Konferenz zur Gesundheitsförderung ein Dokument von der Weltgesundheitsorganisation WHO veröffentlicht wurde, das die Förderung von Gesundheit als gesundheitspolitisches Leitbild einführte. An diesem erwei-



Dipl.-Med. Gudrun Widders vom Gesundheitsamt erklärt Berndt Palluch die Zusammenhänge

Foto: FEX

terten Gesundheitsbegriff orientieren sich die Aufgaben unserer beiden Gesprächspartner. Suchtprävention, Suchthilfe, Aufbau eines Demenznetzes, Prävention von Spielsucht (Spielhallen, Internet) und Aufbau eines Gesundheitsnetzwerkes sind einige ihrer Arbeitsschwerpunkte.

„Gesund sind wir stark“ heißt ein Projekt, das in der Spandauer Neustadt und in Staaken von der ZAGG GmbH (Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften) durchgeführt wird und das Bewegungs- und Ernährungsberatung von sozial Benachteiligten zum Thema hat. Im Falkenhagener Feld ist als Pilotprojekt der Aufbau eines Gesundheits-

netzwerkes zusammen mit dem Waldkrankenhaus begonnen worden, in dessen Rahmen Gesundheitskonferenzen und Fachtagungen, z.B. zum Thema Krebs, durchgeführt werden sollen.

Gudrun Widders, die Leiterin des Gesundheitsamtes und Spandauer Amtsärztin ist unsere nächste Besuchsstation. Sie nimmt sich die Zeit, uns die Leistungen und Aufgaben des Amtes umfassend zu erläutern. Wegen der Vielzahl der angebotenen Leistungen kann hier nur ein Überblick gegeben werden. Die drei großen Aufgabenfelder sind 1) die gesundheitliche Beratung und Betreuung für Kinder und Jugendliche, 2) der Gesund-

heitsschutz (Infektionsschutz, Hygiene und umweltbezogener Gesundheitsschutz) und 3) die gesundheitliche Beratung und Betreuung für Erwachsene.

Beispielhaft wurde uns die Arbeit des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes erläutert, dessen Ziel es ist, die Entwicklung von Säuglingen, Kleinkindern und Schulkindern zu begleiten. Gesundheitliche Beeinträchtigungen können so oft frühzeitig verhindert bzw. erkannt und entsprechende Hilfen angeboten werden. Circa 70% der Familien werden in Spandau nach der Geburt eines Kindes von Mitarbeiterinnen des Dienstes besucht und bei Bedarf beraten und unterstützt. Auch

weiter auf Seite 2

Ihr Falkenapotheken-Team
auf Seite 4

Selbstverbuchung in Bibliotheken
auf Seite 5

Was KiJu-Fit ist, erfahren
Sie auf Seite 6

Neues aus den QMs FF-
Ost & West Seiten 8, 9

Kreatives Schreiben im Schwedenhaus

Hast Du auch Lust am kreativen Schreiben? Das Schwedenhaus (das Kreativzentrum für Kinder und Jugendliche im Falkenhagener Feld) bietet am Samstag, dem 5. Mai 2012 um 15 Uhr nun auch einen kostenlosen Kurs im kreativen Schreiben unter der Leitung der Spandauer Autorin Saskia V. Burmeister an.

Sie publizierte zum ersten Mal im Jahre 2003 mit 16 Jahren. Inzwischen sind einige Jahre vergangen, und die Zahl veröffentlichter Romane stieg auf 15 an.

Im Schwedenhaus wird nun jeden zweiten Samstag ein Kurs in kreativem Schreiben angeboten. Herzlich eingeladen sind Kinder und Jugendliche, die Freude am Schreiben und Fabulieren haben. Es wird kleine



Junge Autorin Saskia V. Burmeister

Foto: S. Gefner

Übungen mit verschiedenen Themen geben. Natürlich sollen auch eigene Werke vorgetragen werden, um sich selbst und seine Texte weiter zu entwickeln. Bisherige Veröffentlichungen sind nicht von Nöten.

Wer nun Interesse hat, mehr zu erfahren oder sich anzumelden, der wendet sich am besten direkt an die Autorin Saskia V. Burmeister (unter ask.burmeister@t-online.de) oder an das Schwedenhaus (gesopmbh@

arcor.de). Weitere Informationen zur Autorin und ihren Veröffentlichungen sind im Internet unter www.saskia-v-burmeister.de nachzulesen.

Das Schwedenhaus findet Ihr in der Stadtrandstr. 481 in 13589 Berlin.

Habt keine Angst vor Büchern. Ungelesen sind sie völlig harmlos!
unbekannt

S. Gefner

weiter von Seite 1

bei pädagogischen, rechtlichen und finanziellen Problemen kann oft geholfen werden. Die Orte der Beratungsstellen und die Sprechzeiten sind im Internet und in der Broschüre „Das gesunde und soziale Spandau“ zu finden.

Jedes Jahr im September besteht auf dem Markt in der Altstadt im Rahmen der Veranstaltung „Soziales, gesundes und internationales Spandau“ die Möglichkeit die Leistungen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes kennen zu lernen. Nach unseren Erfahrungen können wir bestätigen, was auf der Homepage des Gesundheitsamtes steht: „Wir freuen uns auf Ihren Besuch!“

Berndt Palluch

Redaktionsmitglieder gesucht

Die Redaktion des FE braucht dringend Verstärkung. Jeder, der Lust am Texten, Fotografieren, Layouten oder einfach an anregenden Diskussionen um das FE hat, ist herzlich bei den Redaktionssitzungen des FE willkommen. Wir treffen uns jeden Dienstag im PC-Point im Klubhaus um 17 Uhr. Bitte kurz anmelden unter Tel.: 6914224. Gib dir einen Ruck, komm zu uns und mache mit!

Impressum

Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld
Herausgeber
Medienwerkstatt MUXS – Zukunft im Falkenhagener Feld e.V. i.Gr.
Kraepelinweg 3, 13589 Berlin
Redaktion
Volker Hornung (verantw.)
Klubhaus im PC-Raum
Westerwaldstraße 16
13589 Berlin
Telefon 030 / 691 42 24
www.Falkenhagener-Express.de
info@Falkenhagener-Express.de
Druck:
Gutendruck Berlin GmbH
Auflage 7.000
Unsere nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Sommer 2012
Erscheinungsweise
4 Ausgaben pro Jahr

BERLINER MIETERVEREIN
im Deutschen Mieterbund

STARK MIT 150.000 MITGLIEDERN IN SPANDAU UND BERLIN!

- ➔ Mietrechtsberatung durch geschulte Anwälte täglich
- ➔ Schriftverkehr für Sie durch unsere Juristen
- ➔ Mieterversammlungen und Unterstützung von Mietergemeinschaften

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

ALTSTADT SPANDAU MÖNCHSTRASSE 7
Mo 10-12 u. 17-19, Di 17-19, Mi 10-12 u. 17-19, Do 17-19, Fr 15-17 Uhr und nach Terminvereinbarung, auch samstags

☎ 226 260
www.berliner-mieterverein.de

HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU

   **333 40 46**

„Musik für alle“ geht in die 3. Staffel Mit den Spandau Arcaden und dem Falkenhagener Express zum Citadelfestival in die Zitadelle

„Musik für alle Berlinpassbesitzer“ geht in die dritte Runde.

Für diejenigen, die uns schon kennen, und alle „Neuen“ heißt es im Sommer wieder mitmachen und mit etwas Glück eine Karte für die nächste Open-air-Saison auf der Zitadelle Spandau gewinnen.

In Kooperation mit dem Falkenhagener Express und den Spandau Arcaden verlost Trinity Musik 2 x 2 Karten für das Zita Rock Festival am 15. und 16. Juni sowie 2 x 2 Karten für die Gruppe „Heimspiel“ am 13. Juli 2012.

Einzige Voraussetzung: Mitmachen können nur Berlinpassbesitzer, also Personen, die z.B.



ALG II oder Grundsicherung beziehen und einen Berlinpass haben. Einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „Citadelfestival“ schreiben an: info@Falkenhagener-Express.de. Der Pass ist bei Abholung im Büro des Centermanagements vorzulegen. Einsendeschluss ist der 10. Juni 2012.

Birgit Erdmann

SCHREIBWETTBEWERB

Schreib auf, was dich bewegt! Erzählung, kurze Geschichte, eine kleine Szene oder ein Sketch, Gedankensplitter, ein Gedicht, ein Spruch.

Für alle, die schreiben können, im Alter von sechs bis 106. Der Falkenhagener Express verlost verschiedene Preise (Kino-karten, Bücher und vieles mehr) für die besten eingeschickten Texte. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2012

Setz dich hin und s c h r e i b!

Die besten Texte werden abgedruckt.

Schicke deinen Text an info@falkenhagener-express.de!

Macht mit!

FOTOWETTBEWERB Ein Tag im Falkenhagener Feld

Zeigt EUER Falkenhagener Feld! Fotografiert, was in EU-REM Alltag wichtig ist! Die besten Bilder werden auf dem Stadtteilstfest am 25. August gezeigt und bekommen einen Preis. Noch mehr Fotos seht ihr in Ausstellungen ab dem 27. August 2012.

Wichtige Regeln

Die Bilder sollen in der Zeit vom 21. Juli bis zum 29. Juli im Falkenhagener Feld entstehen. Sendet maximal fünf digitale Bilder bis spätestens 29. Juli an: webredaktion-qm-ff-ost@stern-berlin.de oder gebt diese

Endlich wird es auch in diesem Jahr wieder Frühling in Berlin. Der hat sich ja wieder mal ziemlich zickig angestellt.

„Sagen Sie mal, Sie sind doch von der Zeitung“, spricht mich eine ältere Dame vor dem

„Tja, wie Sie schon sagten. Die Gesundheit ist ein zerbrechlich ...“ „Was ist mit dem Zeitungsmann? Hat der nicht zusammen mit Frau Steffe ‚Hemd & Hose‘, die Kiez-Kleiderboutique für Nachbarn ohne viel



Medienzauberin Antje Hein und der Zeitungsmann beim Layouten Foto: FEX

Klubhaus an. „Wann erscheint denn die Frühjahrsausgabe und was ist das Thema und wo ist eigentlich der Zeitungsmann geblieben?“ „Die erscheint jetzt in den nächsten Tagen und der Themenschwerpunkt ist Gesundheit.“ „Wissen Sie, mit der Gesundheit, lassen Sie sich das mal gesagt sein, hat es ja so seine eigene Bewandnis. Ich sage mir ja immer: Wichtiger als die Frage ‚Was macht mich krank?‘, ist die Frage ‚Wie bleibe ich gesund?‘. Verstehen Sie diesen Unterschied?“ „Ja, ist schon in etwa klar“, antworte ich etwas verdutzt. „Aber wo ist denn der Zeitungsmann geblieben?“, hakt Sie sofort nach.

Geld eingerichtet und sich bei der Kirche engagiert? Hat er sich etwa übernommen?“ „Es hat ihn unerwartet ziemlich böse erwischt. Herzinfarkt. Jetzt geht es ihm, soweit ich weiß, aber schon wieder besser, und er kam zur Reha in die Nähe von Dresden.“ „Das wird schon wieder. Das wäre doch gelacht. Wir brauchen doch unseren Zeitungsmann. Sagen Sie ihm das bitte oder noch besser, schreiben Sie es in der nächsten Express-Ausgabe, dann kann er meine Genesungswünsche selber lesen und dann werden Sie mal sehen, wie schnell der wieder gesund wird“, sagt sie verschmitzt, grüßt und geht ihrer Wege. FEX

auf einer CD in einem der beiden Quartiersmanagementbüros (Pionierstr. 129 oder Kraepelinweg 3) ab. Auf dem Stadtteilstfest werden die Gewinnerbilder gezeigt, die durch eine ehrenamtliche Jury ausgewählt wurden. Die Ausstellungseröffnung

findet am 27. August um 18 Uhr statt. Aktuelle Informationen gibt es in Kürze auf www.falkenhagener-feld-ost.de und www.falkenhagener-feld-west.de.

Viel Spaß dabei!

Natalia Fichtner und Ralf Salecker

Die Falkenapotheke – keine „Pillendreher“, sondern ein qualifiziertes Team mitten im FF

„Pillen werden bei uns nicht mehr gedreht, diese Zeiten sind lange vorbei. Zahlreiche Medikamente stellen wir aber trotzdem noch selbst her“, sagt Patrick Klapper, Inhaber der Falkenapotheke. Für viele ist die Apotheke längst nicht mehr wegzudenken. Ob die Erkältung im Winter oder die Ergänzung der Reiseapotheke im Sommer, das Apothekerteam in der Siegener Straße ist meist allererste Anlaufstelle.

Doch zurück zur Medikamentenherstellung. Macht das nicht längst die Pharmaindustrie?

„Aber, nein!“, korrigiert mich Patrick Klapper. „Salben, speziell für Kinder dosierte Präparate, ausgewählte Teemischungen oder auch besonders starke Deos, das stellen wir schon noch selbst her. Aber natürlich, den Großteil unseres Umsatzes machen Verordnungen aus dem benachbarten Ärztehaus aus.“

Eine Apotheke, mitten in einem sozialen Brennpunkt. Haben die Menschen hier eigentlich andere Krankheiten? „Nein. Zwar ist die Kaufkraft geringer, die Krankheiten sind aber nicht anders als beispielsweise in Dahlem.“

Keine Suchtkrankheiten? Patrick Klapper wird energisch. „Nein. Nur weil wir in einem Problembezirk liegen, sind wir noch lange keine Apotheke, die ausschließlich Suchtkranke bedient! Die Mehrzahl unserer Kunden ist sechzig und älter. Herz-, Kreislauf-, Krebserkrankungen. Diese Krankheiten sind bei allen Bevölkerungsschichten gleich. Aber natürlich kommen nicht nur Ältere. Zu unserem Kundenkreis zählen auch viele Eltern mit ihren Kindern, wobei der Schwerpunkt häufig in der Beratung über die richtige Dosierung des Medikaments liegt.“

Was hier in so schlichten Sät-



Das Team der Falkenapotheke

Foto: Birgit Erdmann

zen formuliert wird, hat in der Apotheke einen hohen Stellenwert. So haben Stammkunden eine spezielle Kundenkarte, auf der alle Medikamente stehen, die sie erhalten. „Besonders ältere Menschen nehmen, auf den Tag verteilt, oft mehr als zehn verschiedene Medikamente zu sich“, erzählt Patrick Klapper. „Wenn die Patienten diese dann auch noch von verschiedenen Ärzten verschrieben bekommen, die voneinander nichts wissen, kann es für den Patienten leicht lebensbedrohlich werden. Unsere Aufgabe ist es daher zu prüfen, ob sich die Medikamente miteinander vertragen und zu keinen gefährlichen Nebenwirkungen führen. Sehen wir diese Gefahr, halten wir mit dem Arzt Rücksprache.“

Ein Service, der längst nicht in allen Apotheken angeboten wird, und der, auch das muss

gesagt werden, seinen Preis hat. Zum festen Team der Apotheke gehören allein sechs Apotheker und vier pharmazeutisch-technische Assistenten. Angst macht Patrick Klapper daher vor allem die vermehrte Präsenz von Internetapotheken. „Wer ruft bei einer Internetapotheke denn schon einmal einer Rückfrage wegen an, wenn es dem Kunden doch nur auf den Preis ankommt?“, resümiert er.

Das Ergebnis ist dann häufig vorprogrammiert. Unverträgliche Kombinationen verschiedenster Medikamente, die zwar billiger sind, dafür jedoch mit der eigenen Gesundheit bezahlt werden müssen.

Ein ganz anderes Problem ergibt sich durch die Gesundheitspolitik selbst. Fehlt es an einem Vertrag mit dem jeweiligen Pharmahersteller und der Krankenkasse des Patienten oder an

einem entsprechenden Hinweis des Arztes, nur dieses Medikament verschreiben zu wollen, ist die Apotheke verpflichtet auf andere, preiswertere Medikamente in derselben Zusammensetzung zurückzugreifen. Auch hierzu bedarf es großer Sachkenntnis, der nur ein qualifiziertes Team nachkommen kann.

Bei so viel problematischen Veränderungen, macht die Arbeit da noch Spaß? Patrick Klapper zögert keine Sekunde.

„Auf jeden Fall. Egal, ob wir Kunden bei ihrer Erkältung beraten oder ihnen dringlich empfehlen einen Arzt aufzusuchen, als Schnittstelle zwischen Patient und Arzt sind wir jedes Mal direkt gefordert. Das braucht Kraft. Aber gerade diese Mischung aus Anforderung und unmittelbarem Feedback macht meinem Team und mir auch sehr viel Freude.“ **Birgit Erdmann**

Selbstverbuchung in der Bibliothek

Julia Zimmermann von der Stadtteilbibliothek informiert

Der Fortschritt hält (erneut) Einzug in die Bibliothek. Spandau ist der erste Bezirk, bei dem das Selbstverbuchungssystem in allen öffentlichen Bibliotheken eingeführt werden soll. Seit Oktober letzten Jahres gibt es das System auch in der Falkenhagener Feld Kiez-Bibliothek. Es bietet neue Möglichkeiten für Kunden und Mitarbeiter und einen Einblick hinter die Kulissen.

Das Selbstverbuchungssystem stellt einen neuen Stand der technischen Entwicklung dar, der in vielen Bereichen und auch in Bibliotheken seit zehn Jahren Einzug hält und jetzt endlich auch in Berlin umgesetzt wird.

Das Selbstverbuchungssystem ermöglicht dem Kunden, sich selbstständig in das Geschehen der Bibliothek einzubringen.

Die „Venus“, unser Selbstverbuchungsgerät, verfügt über die Funktionen der Ausleihe, Rückgabe und Verlängerung.

Bedient wird die „Venus“ über einen Touchscreen, welcher dem Kunden mit höflichen Bitten und knappen Angaben die jeweilige Aufgabenstellung anzeigt.

Wer jetzt denkt, dass unsere Bibliotheksangestellten ihre Daseinsberechtigung verlieren, der irrt. Etliche Aufgaben werden weiterhin von den Bibliotheksangestellten persönlich bearbei-

tet. So ein Gerät kann zwar viel, aber zum Glück noch nicht alles! Die Selbstverbuchung soll nicht dazu führen, dass Arbeitsplätze abgebaut werden, sondern vielmehr die derzeitige prekäre Personalsituation auffangen.

Anfangs standen viele unserer Kunden dem Gerät äußerst skeptisch gegenüber. Insbesondere unsere älteren Besucher hatten Sorge, sich mit der neuen Technik vertraut machen zu müssen. Doch seien Sie unbesorgt! Es ist alles einfacher als gedacht. Die „Venus“ punktet mit einer simplen Handhabung, die selbst Kinder nicht nur bedienen können, sondern spielerisch annehmen. Selbstverständlich wird Ihnen immer eine freundliche Mitarbeiterin geduldig das Gerät erklären und eventuelle Fragen beantworten.

Durch diese Neuerung verfällt nicht etwa der direkte Kundenkontakt, im Gegenteil. Die Nähe zum Kunden ist größer als je zuvor. Denn nun tritt der bisher unnahbare Bibliotheksmitarbeiter hinter seiner Theke hervor, um Ihnen hilfreich zur Seite zu stehen.

So schön das auch alles klingt, Technik ist nicht perfekt. Somit kann es besonders in der Einführungsphase öfters zu Problemen kommen, welche aber in vielen Fällen durch die Hilfe der Mitarbeiter leicht behoben werden können. Trotzdem der



Julia Zimmermann erklärt Mario Schäfer die Selbstverbuchung Foto: FEX

Appell an Sie, unsere Kunden. Wir bitten Sie, als Benutzer des Selbstverbuchungsgerätes, die Funktionen und Angaben auf dem Bildschirm nicht nur zu lesen, sondern auch zu beachten, auch wenn es sich hierbei eher um trockenere Lektüre handelt. Diese einfache Maßnahme vermeidet aufkommende Diskussi-

onen und Unannehmlichkeiten, sowohl auf Seiten des Kunden als auch auf der der Bibliotheksmitarbeiter.

Wenn Sie nun selbst neugierig auf das neue System geworden sind, würden wir uns freuen, Sie als Leser in unserer Falkenhagener Feld-Bibliothek begrüßen zu dürfen. *Julia Zimmermann*

Sie suchen ...
einen Kita-Platz für Ihr/e Kind/er?
Sie suchen ...
eine sichere Anstellung als Erzieher/in
AWO - Spandau!
Wir sind Träger u.a. von 6 Kitas und 2 Schulhorten im Bezirk Spandau.
Auf unserer Homepage unter www.awo-spandau.de haben Sie die Möglichkeit, sich ein genaueres Bild über uns und unsere Einrichtungen zu machen.
Wir freuen uns auf Sie ! IHRE



Wir sind für Sie da!

Unsere Mitglieder treffen sich jeden 1. und 3. Montag ab 14.00 Uhr im Kirchengemeindesaal Siegener Straße. Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte über Christa Schulz-Nolte Tel. 372 30 39.

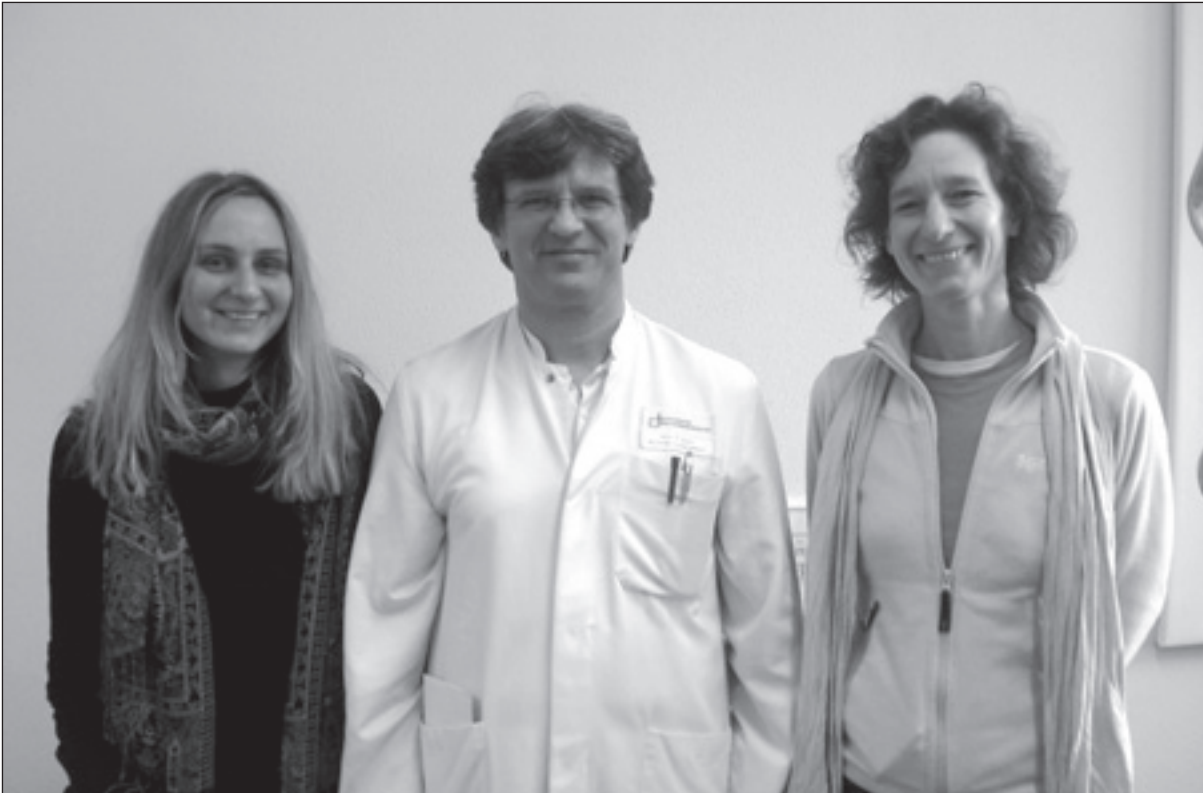
An jedem Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr Sprechstunde unserer **Schuldnerberatung** in der Siegerland-Grundschule, (362 83 866) Westerwaldstr. 19 (wie ausgeschildert).

Kennen Sie schon unseren **Kindergarten „Sternschnuppe“**? Sie finden ihn in der Falkenseer Chaussee 8. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte unter 375 49 60 bei der Leiterin Frau Fischer-Weituschat, an.



Soziale Benachteiligung von Kindern – Krankmacher fürs Leben?

KiJu Fit – Gesundheitliche Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche im Falkenhagener Feld, ein Projekt des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau



Das Leitungsteam: Tanja Goetz-Arsenijevic, CA Dr. Frank Jochum und Ulrike Feder

Foto & Text: PP

Seit Oktober 2011 läuft das Projekt „Netzwerk Präventionsmedizin und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter“, kurz: „KiJu Fit“. Viele Bewohner des Falkenhagener Feldes hatten bereits im Rahmen der Bevölkerungsbefragung Kontakt zu diesem Projekt.

„KiJu Fit“ hat zum Ziel, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Spandau, zunächst im Falkenhagener Feld, zu verbessern. Das Falkenhagener Feld gehört zu den sozial benachteiligten Bezirksregionen Spandaus und wurde als Pilotgebiet für den gesamten „Aktionsraum plus Spandau Mitte“ ausgewählt. Zahlreiche Untersuchungen zeigen einen Zusammenhang zwischen Armut und ungünstiger gesundheitlicher Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die daraus entstehenden Langzeitfolgen bewegen unsere Gesellschaft

mehr und mehr.

„Gesundes Aufwachsen verhindert Kranksein im Erwachsenenalter“, beschreibt PD Dr. med. Frank Jochum, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau, die Motivation zu dem Projekt. „Wir wollen nicht die Erkrankungen behandeln, sondern aktiv dazu beitragen, dass sie gar nicht erst entstehen.“ Aus diesem Grund geht das Krankenhaus aus sich heraus – und hinein in den Kiez. Damit neben den Erwachsenen auch die Jugendlichen mit ihren Vorstellungen zu Wort kommen, sind diese von Anfang an eingebunden. In der ersten Phase, der Datenerfassung, wurden die Jugendlichen befragt: „Wo siehst du besondere Probleme bei dir und deinen Freunden?“, „Welche Angebote und Beratungen fehlen dir in deiner Wohnum-

gebung?“ Die Befragten kennen und nutzen vor allem Sport- und Jugendangebote, nennen jedoch weiteren Bedarf in den Bereichen Sprachförderung, Bewegung, Ernährung, Mediennutzung und Verhaltensauffälligkeiten. Vor allem die Jugendlichen wünschen sich Beratungsstellen sowie spezielle Hilfestellungen für Gewalt- und Mobbingopfer. Beratende Angebote zur Ge-

sundheit sind bei allen Befragten wenig bekannt. Die Mitarbeiterinnen des Projektes, Ulrike Feder und Tanja Götz-Arsenijevic, fassen die nächsten Schritte zusammen: „Die bestehenden Angebote und Strukturen sollen besser vernetzt und bekannt gemacht werden. Darüber hinaus sollen weitere Angebote zur Gesundheitsförderung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern im Falkenhagener Feld ins Leben gerufen werden.“

Das Projekt ist eine Initiative des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Spandau und dem Berliner Senat für Stadtentwicklung und Umwelt-Aktionsraum Plus und läuft zu nächst bis Dezember 2013.

Kontakt

Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau
Koordination Präventionsprojekt „KiJu Fit“
Tanja Götz-Arsenijevic
und Ulrike Feder
Telefon: 030 3702 1542
t.goetz@waldkrankenhaus.com
u.feder@waldkrankenhaus.com
www.pgdiakonie.de/
waldkrankenhaus



SPANDAUER MIETERVEREIN

für Verbraucherschutz e.V. • gemeinnützig & sozial

Büro- und Sprechzeiten: im Mehrgenerationenhaus
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin
Montag bis Donnerstag von 10:00 bis 13:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 15:00 bis 18:00 Uhr

Wir setzen uns ein für:

- Verbraucherschutz • bezahlbare Nebenkosten
- soziale Mietgesetzgebung • mieterfreundliche Rechtsprechung
- angemessene Energieversorgungskosten • Gerechtigkeit für Mieter und Verbraucher

Unser Angebot für Sie: Mieter-, Verbraucher- und Schuldnerberatung
Unsere Forderung: Gerechtigkeit für alle Verbraucher

Weitere Informationen während der Sprechzeiten unter 030/ 81 85 27 20
E-Mail: info@spandauer-mieterverein.de • www.spandauer-mieterverein.de

Ick hab mir so an Dir gewöhnt – Am 2. Juni 2012 0:00 Uhr endet der Flugbetrieb in Tegel – der Fluglärm auch



Erfolgreich gegen Fluglärm: Rolf-Roland Bley und Reinhardt Wilk

„Ohne Flugzeuge ist Tegel nicht mehr Tegel“, klagt Ilse K. „Wer wird bei mir noch die Bulletin kaufen, wenn nicht die Fluggäste?“, fragen sich die Imbissbesitzer. „Es war doch immer interessant, die verschiedenen Flugzeuge anhand ihres Geräusches und ihrer Größe bestimmen zu können.“ „Ach und das Bisschen Fluglärm! Hatten wir eben die Fenster zu.“

So oder ähnlich klingen viele, die dem Fluglärm bereits jetzt nachtrauern. Zugegeben, ein naher Flughafen war schon praktisch. Doch, wer fliegt schon jeden Tag? Die restliche Zeit des Jahres mussten sich die Anwohner dem Flughafen und dem Fluglärm anpassen. Gespräche „unter freiem Himmel“ wurden für die Dauer des Überfliegens mit einem resignierenden Schulterzucken unterbrochen, bei Gartenparties konnte man auf die Musik infolge des Fluglärms gestrost verzichten. Morgens um 6 Uhr, wenn die ersten Maschinen flogen, zu Urlaubszeiten häufig im Fünf-Minuten-Rhythmus, war man entweder schon aufgestanden oder hat eben seine Lärmschutzfenster zugemacht.

Aber auch hartnäckigstes Ignorieren des Dauerlärms kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Risiko, durch Fluglärm

ernsthaft zu erkranken, mit Erhöhung des Lärmpegels massiv ansteigt. So stellte 2010 eine vom Bundesumweltamt in Auftrag gegebene Studie fest, dass Fluglärm nicht nur zu Schlafstörungen und Depressionen führen kann, sondern ebenso ursächlich mitverantwortlich für Bluthochdruck (21%), Herz-/Kreislaufkrankungen (19%) und Schlaganfälle (25%) ist. Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Studie lediglich von einem Fluglärmpegel von 60 db(A) ausging, die Maximalpegel unter Spandau-Fluglinien jedoch 75-85 db(A) betragen. Besonders gravierend wirken sich dabei die nächtlichen Flugbewegungen aus. Allein zwischen 22 und 23 Uhr kam es 2011 zu 5 610 Flugbewegungen. Trotz Nachtflugverbot starteten und landeten zwischen 23 und 6 Uhr im Schnitt jährlich 1 600 Maschinen.

Eine Problematik, die es so lange noch gar nicht gibt. Als Resultat des Mauerbaus wurde die Notwendigkeit des Flughafens Tegel nie in Frage gestellt. Die Situation änderte sich erst nach dem Mauerfall. Der Flughafen, der früher nur von den Alliierten angefliegen werden durfte, konnte nun erstmals auch von deutschen und anderen

Fluggesellschaften angefliegen werden. Das Flugaufkommen stieg dadurch gewaltig. Betrug dieses 1988 in Tegel noch 5,5 Millionen Passagiere pro Jahr, so hatte es sich mit 16,9 Mio. im Jahr 2011 verdreifacht.

Für Tegel bedeutete das 2011 eine „Gewöhnung“ an 169 384 Flugbewegungen. „Dabei haben wir noch Glück gehabt, dass bislang nichts Gravierendes passierte, denn Tegel hat keinerlei Nothaltebahnen wie andere Flughäfen“, erzählen Rolf-Roland Bley und Reinhardt Wilk von der Initiative gegen das Luftkreuz. Mit zeitweilig bis zu 2 500 Mitgliedern wehrte sich die Initiative bereits seit 1988 gegen den Standort in Tegel. Ist er nun froh, dass der Flughafen nach Schönefeld umzieht?

„Nein, keineswegs“, sagt Rolf-Roland Bley. „Ursprünglich haben wir, damals noch unter der Leitung von Johannes Hauenstein, gemeinsam mit der Bürgerinitiative aus Schönefeld für den Flughafenstandort Sperenberg gekämpft. Da wäre dann gar kein Stadtgebiet mehr überfliegen worden. Leider hat man sich dann aber aus politischen Gründen nicht für das ca. 60 km entfernte Sperenberg, sondern für Schönefeld entschieden.“

Trotzdem, die Zahlen sprechen für sich. Während der Flugbetrieb in Tegel allein 350 000 Menschen in Atem hält, werden es in Schönefeld „nur“ 35 000 sein. So viele Jahre Bürgerinitiative, so viel Kraftaufwand für ein Ziel, gab es da nicht viele „Durststrecken“? Rolf-Roland Bley schmunzelt. „Ja durchaus, aber zum Glück fanden wir auch immer kompetente Fürsprecher, die unsere Ansicht über die Lärm- und Standortproblematik von Tegel teilten. Hervorzuheben sind hier der Bundestagsabgeordnete Swen Schulz, Sigurd Hauff und der damalige Europaabgeordnete Wolfgang Behrend von der SPD. In diesem Zusammenhang möchten wir uns auch ganz besonders bei Christian Seitz bedanken, der uns damals die Möglichkeit gab, auf seinem Platz einen Infostand aufzustellen.“ Nach 24 Jahren aktiver Bürgerarbeit, was werden Sie jetzt machen? Die beiden lachen. „Na, ist doch klar, in den Garten setzen und endlich die Ruhe genießen!“ Und was machen die Anderen, die dem Flughafen nachtrauern? Auch da gibt's Abhilfe: Die Fahrt mit dem Regionalzug nach Schönefeld dauert nur ca. eine Stunde!

Birgit Erdmann



Dies wird der letzte Flieger sein – am 2. Juni um 0:00 Uhr Foto: R. Salecker

Quartiersmanagement Falkenhagener Feld-West

BlauTAKT: Eine Erfolgsgeschichte aus dem Kiez



Die Ehrenamtlichen präsentieren sich auf dem Fest

Foto: BlauTAKT

BlauTAKT ist eine Kontakt- und Beratungsstelle für Suchtfragen im Kiez

NICHTS SEHEN – NICHTS HÖREN – NICHTS SAGEN – WIR NICHT !

BlauTAKT schaut hin – hört zu – steht Rede und Antwort.

Unter diesem Motto sind wir, das Team von BlauTAKT, im Jahre 2007 angetreten, um für unsere Nachbarn im Kiez da zu sein. Die Sorgen und Nöte suchtkranker Menschen und ihrer Angehörigen und Freunde sind uns aus 35-jähriger Blaukreuz-Arbeit der Suchtselbsthilfegruppe wohl bekannt. Um

Hemmschwellen abzubauen, bieten wir Einzelgespräche und persönliche Begleitung in ein suchtfreies Leben an.

Auch für unsere russisch sprechenden Nachbarn haben wir eine Möglichkeit geschaffen, ihre kulturellen Befindlichkeiten und sprachlichen Barrieren zu berücksichtigen.

Neben der Kontakt- und Beratungsstelle ist auch die Suchtprävention für Schulklassen und Jugendgruppen aufgebaut worden.

Die Projektförderung der Sozialen Stadt hat hier eine Erfolgsgeschichte geschrieben (2007–2011 und weiter ohne För-

derung ab 2012). Wesentlicher Bestandteil von BlauTAKT ist die Öffentlichkeitsarbeit. Es haben sich vielfältige Kontakte und eine gute Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen ergeben. Die Strukturen des Blauen Kreuzes Ortsverein Spandau können helfen, den Wunsch nach einem suchtfreien Leben zu verwirklichen.

Die Sprechstunde läuft gut und die Selbsthilfegruppe ist sehr gut besucht. 2.400 Jugendliche und Schüler/innen konnten in diesen Jahren davon profitieren. Diese interaktiven Aufklärungsworkshops tragen sich inzwischen selbst.

Die finanzielle Ausstattung von BlauTAKT wird ab 2012 vom Blaukreuz Ortsverein Spandau übernommen. Frau Dr. Elena Gottwig arbeitet ehrenamtlich für BlauTAKT und die Suchtprävention führt der Blaukreuz Landesverband Berlin-Brandenburg weiter durch. Es geht also weiter, auch ohne Projektmittel. Ohne den Anstoß hät-

ten wir es aber nicht geschafft. Ein dickes Dankeschön an die Soziale Stadt, Gesop mbH und die Paul-Gerhardt Kirchengemeinde, die uns immer vertrauensvoll unterstützt haben.

Sprechstunden: mittwochs
17:00- 19:00 Uhr,
Tel. 030/50343133 (D. Pätzold),
im Spektefeld 26 (Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde),
www.berlin-brb.blaues-kreuz.de

D. Schütze

Neue Ideen gesucht!

Aus dem Quartiersfond 1 können kleine Projektideen und Aktionen bis 1.000 Euro gefördert werden. Ihre Idee können Sie per Mail an gesopmbh@arcor.de oder persönlich im Quartiersbüro (Kraepelinweg 3 Tel. 030/ 30360802) abgeben. Die Formulare erhalten Sie unter www.falkenhagener-feld-west.de/stadtteilmanagement/aktionsfonds/de

Wer sind die „Russland-Deutschen“?

„Leben kann man überall, aber man braucht eine Ecke, wo man Zuhause ist.“ R. Pflüg

Im Jahr 2011 wurde ein spannendes und wichtiges Projekt von BGFF e.V. im „Falkenhorst“ gestartet. „Die Russland-Deutschen – angelockt und fortgetrieben“.

Das Projekt erzählte die Geschichten von hier lebenden Spätaussiedlern (Russland-Deutsche).

Es leben heute in Deutschland ca. 2,5 Millionen Aussiedler aus der ehemaligen UdSSR. Auch in Berlin (besonders auch in Spandau) bilden die Russland-Deutschen eine große Bevölkerungsgruppe. Doch es ist

sehr wenig über die manchmal sehr tragische Geschichte und über die Lebenssituation dieser Menschen bekannt. Deswegen finden wir unser Projekt sehr aktuell und wichtig.

In unserem Projekt verfolgten wir das Ziel, die Schicksale der Russland-Deutschen am Beispiel ausgewählter Familien darzustellen. Anhand von Fotos und Erzählungen der Menschen wollten wir einerseits zeigen, wie die deutschen Vorfahren dieser Familien vor einigen hundert Jahren nach Russland kamen und wie sie dort gelebt haben. Andererseits sollte dargestellt werden, wie sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts verfolgt und nach dem Ausbruch



Die Autoren präsentieren ihre Tafel auf dem Stadtteilstfest Foto: QM-FF-West

des Zweiten Weltkrieges nach Sibirien und Kasachstan deportiert wurden und schließlich wie sie sich in der sowjetischen Gesellschaft assimilieren mussten, aber trotzdem ihre deutschen Traditionen und zum Teil auch die deutsche Sprache in den Familien gepflegt und weitergegeben haben. Außerdem ist es für uns wichtig, über die Gründe

für die Auswanderung der Russland-Deutschen und die damit verbundenen Hoffnungen und Enttäuschungen zu berichten!

Die Infotafel kann man im „Falkenhorst“ im Original sehen.

Adresse: Kraepelinweg 19 Tel. 030/55953290, Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr. von 11:00 bis 14:00 Uhr.

L. Zubkova

Quartiersmanagement Falkenhagener Feld-Ost

Neue Projekte aus dem Quartiersfonds 2 im FF-Ost



Klang-Holz e.V. beim Kinderzeltlager auf der Zitadelle Foto: R. Salecker

Zu Jahresbeginn erreichte das Quartiersmanagement eine Vielzahl neuer und interessanter Projektideen zu den Themen Bildung, Qualifizierung, kulturelles Leben sowie Nachbarschaft und Integration im Stadtteil. Aus den

eingereichten Anträgen wurden im Verfahren bislang vier Projekte mit einer Fördersumme von jeweils bis zu 10 000 EUR ausgewählt. Hier stellen wir Ihnen diese Projekte vor: Der Verein Muxs Medienwerkstatt wird

sich um die Vorbereitung und die Durchführung des 7. Stadtteilstes im Falkenhagener Feld kümmern. Das Fest findet am 25. August 2012 statt.

Die JugendTheaterWerkstatt Spandau e.V. arbeitet mit Schülern der B.-Traven-Oberschule in einer Veranstaltungstechnik-AG. Dabei werden den Jugendlichen erste berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten im Veranstaltungstechnikbereich vermittelt und auch auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit Wert gelegt.

Der Judo-Klub Kano Berlin e.V. wird auch 2012 Trainingseinheiten für fitnessinteressierte Kinder und Jugendliche an drei Standorten anbieten. Unterrichtet wird neben den sportlichen Regeln auch Fairness und tolerantes Verhalten auf und neben der Judomatte. Darüber hinaus wird in den großen Ferien ein Programm angeboten, das allen

Kindern im FF offen steht. Der Verein Klang-Holz e.V. kümmert sich in seinen Räumen in der Zitadelle seit Jahren engagiert um die Aufarbeitung alter Musikinstrumente. In den Sommerferien wird der Verein einen 10-tägigen Workshop im Klubhaus anbieten und mit den Teilnehmern Trommeln bauen. Im Rahmen des Workshops werden auch erste Rhythmen zum Spiel des eigenen Instruments vermittelt.

Wir freuen uns auf die neuen Förderprojekte und wünschen den Durchführenden zahlreiche engagierte Teilnehmer. Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit oder Teilnahme an einem Projekt haben, setzen Sie sich mit dem Quartiersmanagement Falkenhagener Feld-Ost oder dem Projektträger direkt in Verbindung.

Stephan Mayer

Hilfe zur Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse



Eröffnung Foto: R. Salecker

Qualifizierte Migranten haben oft große Schwierigkeiten, ihre Ausbildungen oder Berufsabschlüsse anerkannt zu bekommen. Ohne ist es jedoch fast unmöglich, in einem erlernten Beruf in Deutschland Fuß zu fassen. Wertvolles Potenzial geht dadurch verloren. Respekt e. V. unterstützt, begleitet, motiviert und berät in verschiedenen Sprachen seit Jahresbeginn jeden Mittwoch zwischen 15:00 und 19:00 Uhr im Klubhaus (Beratungsraum) bei dem oft belastenden Gang durch die Instanzen.

Ralf Salecker

Besucher und Neugierige haben es bereits ab Herbst 2011 bemerkt. Es tut sich einiges in den Räumen der Ev. Jeremia-Gemeinde an der Siegener Straße. Das Foyer wurde umgestaltet, neue Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände konnten mit Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt angeschafft werden.

In 2012 kommen nun auch neue Angebote hinzu, die das kulturelle Leben im Stadtteil bereichern und die gesellschaftliche Teilhabe fördern. Ende März hat erstmals das Erzählcafé im neuen Foyer stattgefunden, das eine lebendige Begegnung mit der jüngeren Geschichte und der Zukunft Spandaus bietet.

Den Auftakt machte der Geschäftsführer der Stiftung Luftbrückendank, Herr Reese, der über die Ursachen und Folgen der Berliner Luftbrücke 1948-1949 berichtete. Ihm gelang es,

Ein toller Start für das Erzählcafé in der Ev. Jeremia-Gemeinde



Kirche im Quartier in der Jeremia-Gemeinde

Foto: R. Salecker

seinen Vortrag mit vielen Details zu würzen, bei denen immer die Menschen im Vordergrund standen. Fragen der Zuhörer wurden gerne und ausführlich beantwortet. Das Erzählcafé hat damit einen spannenden Start hingelegt, der neugierig macht auf mehr. Es empfiehlt sich, schon jetzt einen Vermerk im eigenen Kalen-

der zu machen: 11. Mai, 18:00 Uhr, „Spandau und der Mauerfall“, Bezirksbürgermeister a.D. Werner Salomon

15. Juni, 18:00 Uhr, „Spandau und seine Zukunft“, Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank.

Weitere Termine folgen.

Ralf Salecker

Medizinische Versorgung

Ärztezentrum Siegener Straße 57-61

Apotheken

Atlas Apotheke

Falkenseer Chaussee 21
13583 Berlin
Tel. 030/ 378 019 19
Fax. 030/ 378 019 20
Öffnungszeiten
Mo., Di., Do. u. Fr. von 9 -
18.30 Uhr,
Mi. von 9 - 18 Uhr und
Sa. von 9 - 13 Uhr

Falken Apotheke

Siegener Straße 59
13589 Berlin
Tel. 030/ 372 20 90
Fax 030/ 371 14 255
info@falken-apotheke-
spandau.de
www.falken-apotheke-
spandau.de
Öffnungszeiten
Mo., Di. u. Do. von
8 - 19 Uhr, Mi. u. Fr. von
8 - 18.30 Uhr sowie Sa.
von 8 - 14 Uhr

Neurologisch-psychia- trische Praxis

Dr. med. G. Luszinski und
Cornelia Jung-Inrich
Tel. 030/ 372 30 35
Öffnungszeiten
Mo. von 9 - 13.30 Uhr,
Di. von - 17.30 Uhr,
Mi. von 10 - 13.30 Uhr,
Do. von 14 - 17.30 Uhr,
Fr. von 9 - 13.30 Uhr

Allgemeinmediziner

Dr. med. T. Kröhn u.
Dr. med. J. Kröhn
Tel. 030/ 372 37 55
Öffnungszeiten
Mo., Di., Do. u. Fr. von
8 - 12 Uhr u. 15 - 18 Uhr,
Mittwoch von 8 - 12 Uhr

Ärztin für Kinderheil- kunde

Kathrin Batsch und Chri-
stine Grauel
Tel. 030/ 372 32 06
Öffnungszeiten
Mo. - Do. von 8.30 - 12
Uhr u. 15 - 18 Uhr,
Fr. von 8.30 - 14 Uhr

Urologin

Irmtraud Anke
Vorankmeldungen erbeten!
Tel. 030/ 372 70 77
Öffnungszeiten
Mo. von 8 - 13 Uhr, Di. u.
Do. von 11 - 18 Uhr, Mi. u.
Fr. von 8 - 12 Uhr

HNO

K. Vöge und
Dr. med. Nilsleege
Öffnungszeiten
Tel. 030/ 372 41 05
Mo., Di. u. Do. von 9 -
12 Uhr u. 15 - 18 Uhr,
Mi., Fr. von 9 - 13 Uhr und
nach Vereinbarung

Augenärzte

Dr. med. W. Blessing u. Dr.
med. M. Vasiljevic
Tel. 030/ 372 60 51
Öffnungszeiten
Mo., Di. u. Do. von 9 -
11 Uhr u. 16 - 18 Uhr,
Fr. von 9 - 11 Uhr und nach
Vereinbarung

Ärztin für Haut- u. Geschlechtskrank- heiten

Dr. med. C. Oosterveld
Tel. 030/ 378 19 11
Öffnungszeiten
Mo. von 9 - 14 Uhr,
Di. von 9 - 12 Uhr u. von
14 - 18 Uhr,
Do. von 14 - 18.30 Uhr u.
Fr. von 9 - 12 Uhr
Terminvereinbarungen
erbeten!

Zahnärzte und Kiefer- orthopädie

Dr. B. Gebert, L. Gebert
und Partner
Tel. 030/ 371 20 71
Öffnungszeiten
Mo. - Fr. von 9 - 18 Uhr
Behandlungen nach Ver-
einbarung.

Therapiezentrum

Termine nur nach Verein-
barung
Tel. 030/ 36 99 52 56

Orthopäde und Unfall- chirurgen

Dr. med. J.-U. Meyer,
Matthias Pankow
Falkenseer Chaussee 242 a
Tel. 030/ 372 70 71
Mo. - Do. von 8.30 - 13
Uhr u.
Fr. von 8.30 - 12 Uhr
zusätzlich Mo. von 15 - 18
Uhr u.
Di. von 15 - 19 Uhr
Do. Nachmittag nach Ver-
einbarung auch Termine
möglich!

Ärzte

Arzt für Allgemeinme- dizin, Chirotherapie, Sportmedizin

Dr. med. T. David
Bramwaldweg 6
13589 Berlin
Tel. 030/ 372 80 26
Öffnungszeiten
Mo. von 10 - 15 Uhr,
Di. u. Do. von 10 - 14 Uhr
u. von 16 - 19 Uhr,
Mi. von 8 - 12 Uhr u.
Fr. von 8 - 11 Uhr

Falken-Apotheke Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper
und sein Team beraten Sie gerne
in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem

- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anpassen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten,
Babywaagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de



Seit über 25 Jahren
am Falkenhagener Feld
Pflege zu Hause

Krankenpflege · Hauspflege · Soziale Beratung
Fahrbarer Mittagstisch

Caritas-Sozialstation SPANDAU

Westenwaldstraße 20 | 13589 Berlin
☎ 030 66 63 35 70



Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr. www.caritas-pflegedienste.de

im Falkenhagener Feld

Ärzte

196a

Ärztelhaus am Kiesteich Falkenseer Chaussee

Physiotherapie

Georg Michaelis
Tel. 030/ 375 86 273
Öffnungszeiten
Mo., Di., Do. u. Fr. von
8 - 18 Uhr,
Mi. von 8 - 14 Uhr und
nach Vereinbarung.

Arzt für Neurologie

Dr. med. H. Eulgem
Falkenseer Chaussee 196a
13589 Berlin
Tel. 030/ 373 20 52
Öffnungszeiten
Mo. - Fr. von 9 - 13 Uhr,
Mo. u. Do. von
15.30 - 18 Uhr

Zahnarzt

Rainer Kristek
Falkenseer Chaussee 196a
13589 Berlin
Tel. 030/ 374 022 66
Öffnungszeiten
Mo. u. Mi. von 8 - 16 Uhr,
Di. u. Do. von 8 - 19 Uhr u.
Fr. von 8 - 14 Uhr

Arzt für innere Medizin

Dr. med. D. Jerschke
Falkenseer Chaussee 196a
13589 Berlin
Tel. 030/ 373 62 65
Öffnungszeiten
Mo. von 8 - 11 Uhr u. von
14.30 - 17.30 Uhr, Di. u.
Mi. von 8 - 11 Uhr,
Do. von 8 - 11 Uhr u. von
14.30 - 15.30 Uhr sowie
Fr. von 8 - 12.30 Uhr

Allgemeinmediziner

Dr. med.
B. Dreyer-Terletzki u.
Dr. med. U. Dreyer
Ladenzeile Falkenseer
Chaussee 21 - 24
13589 Berlin
Tel. 030/ 372 16 16
Öffnungszeiten
Mo., Di. u. Do. von
8.30 - 11.30 Uhr u. von
15.30 - 18 Uhr,
Fr. von 8.30 - 11.30 Uhr.
Mi. Hausbesuche

Allgemeinmedizin, Chirotherapie, Aku- punktur

M. Hansel und
Dr. med. Soheila Hansel
Falkenseer Chaussee 34
13583 Berlin
Tel. 030/ 372 29 09
Öffnungszeiten
Mo., Di. u. Do. von
9 - 12 Uhr u. von
15 - 18 Uhr,
Mi. von 15 - 18.30 Uhr
und Fr. von 9 - 12 Uhr

Praxis für Logopädie

Petra Rasinski und
Judith Pötschke, staatlich
geprüfte Logopädin
Falkenseer Chaussee 35
13583 Berlin
Tel. 030/ 375 84 840
Öffnungszeiten
Termine nur nach Verein-
barung

Praxis für Physiothe- rapie u. orthopädische manuelle Therapie

Falkenseer Chaussee 35
13583 Berlin
Tel. 030/ 372 30 73
Öffnungszeiten
Mo. u. Do. von 8 - 12
Uhr,
Di. u. Fr. von 8 - 12 Uhr
u. von 14 - 18 Uhr,
Mi. u. Sa. nach Absprache

Zahnärzte

Gerlinde Angrinck und
Michael Bleyzer
Falkenseer Chaussee 36
13583 Berlin
Tel. 030/ 372 18 72
Öffnungszeiten
Mo.- Do. von 8 - 20 Uhr u.
Fr. von 8 - 18 Uhr
Termine auch nach Verein-
barung

Zahnärztin

Andrea Alisch
Falkenseer Chaussee 268
13583 Berlin
Tel. 030/ 372 34 88
Öffnungszeiten
Mo., Di. u. Do. von
8 - 12.30 Uhr u.
14 - 18.30 Uhr,
Mi. von 8 - 12.30 Uhr und
Fr. von 8 - 13.30 Uhr

Ärztinnen für Kinder- heilkunde

Dr. D. Kroll u. Ch. Beck
Wasserwerkstraße 2
13589 Berlin
Tel. 030/ 373 12 12
Öffnungszeiten:
Mo., Di. u. Do. von
9 - 11 Uhr u. von
16 - 18 Uhr,
Mi. u. Fr. von 9 - 11 Uhr

Arzt f. Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. M. Ressel
Wasserwerkstr. 2
13589 Berlin
Tel. 030/ 373 12 34
Öffnungszeiten
Mo. von 8 - 15 Uhr,
Di. von 15 - 20 Uhr,
Mi. von 10 - 13 Uhr u.
Fr. von 8 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

Evangelisches Wald- krankenhaus Spandau

Stadtrandstraße 555
13589 Berlin
Tel. 030/ 37 0 20
Fax 030/ 370 22 000
www.waldkrankenhaus.
com

Medizinisches Versor- gungszentrum

(MVZ)
Stadtrandstraße 555
13589 Berlin
Tel. 030/ 3702-0
www.pgdiakonie.de
Öffnungszeiten
Mo. von 8 - 12.30 Uhr u.
14 - 17 Uhr,
Di. von 9 - 12.30 Uhr u.
14 - 17 Uhr,
Mi. von 8 - 12.30 Uhr u.
14 - 18 Uhr,
Do. von 8 - 12.30 Uhr

Sport- u. Rehazen- trum Berlin

Stadtrandstraße 555
13589 Berlin
Tel. 030/ 3702 29 025/26
Fax 030/ 3702 29 027
www.sport-rehazen-
trumberlin.de
Öffnungszeiten
Mo. - Do. von
7.30 - 20 Uhr,
Fr. von 7:30 - 18 Uhr

Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau



Von Zuhause aus
Werden Sie Gastgeber und vermieten
zeitweise ihr möbliertes Gästezimmer.
Besser als jeder Zweitjob.
Info: www.nd-bed-breakfast.de

WAS ist WANN und WO?

JUBILÄUM

60 Jahre Zuflucht-Gemeinde
Festgottesdienst am Donnerstag, den 17.5. (Himmelfahrt) um 14 Uhr mit Kantaten von Buxtehude, Heinichen. Parallel findet ein Kindergottesdienst statt und im Anschluss laden wir die Kinder zum Spielen ein. Die kleine Ausstellung zur Gemeindegeschichte wird eröffnet und wir laden zu einem kleinem Imbiss ein.

KIEZTOUR

Freitag 4.5., Start Jeremiakirche/Siegener Str. um 16.30 Uhr. Aufgaben, Fragen und knifflige Rätsel geben den Teams den Fußweg durch das FF vor. Am Ziel werden bei einem Nachbarschaftsfest die Ergebnisse ausgewertet. Wir sind gespannt, wer seine Wohngegend am besten kennt.

KONZERTE

„Bach und Söhne – Tradition und Moderne“

Sonaten von Johann S. & Carl Philipp Emanuel Bach, Cembalowerke von Wilhelm Friedemann Bach am Sonnabend, 5.5. um 18 Uhr in der Zufluchtkirche. Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Nacht der offenen Kirchen

Pfingstsonntag 27.5. Jeremia Gemeinde
20 Uhr Cherished: Gospel & Spiritual
21.45 Uhr Jossif Gofenberg & Friends; Klezmermusik, ein Mix aus klassischen Elementen, Jazzrhythmen und Improvisationen über chassidische Melodien und jüdische Volkslieder.

SENIOREN

CLUB mittwochs von 14.30-16.30 Uhr, Ev. Zuflucht-Gemeinde, Westerwaldstr. Abwechslungsreiches Programm bei Kaffee und Tee.

Frühstück 50+ jeden 2. und 4. Montag von 10-12 Uhr im FiZ-Ost.



FESTE

Hoffest der Siegerland-Grundschule am 8.6. von 10-14 Uhr.

Hoffest am Kraepelinweg 13, Freitag, den 8.6. von 16-19 Uhr. Livemusik, Kulinarisches und weitere Überraschungen für Kinder.

Sommerwindfest mit Spiel und Spaß an der Jeremia-Gemeinde, Sonntag, den 17.6. von 15-18 Uhr mit Verlosung von Ferienpässen.

Langer Tag der StadtNatur am 16./17.6.; Programm unter www.langertagderstadtnatur.de



MARKT

Sozialmarkt: Für alle, die monatlich über weniger als 900 € Nettoeinkommen verfügen. Nachweis erforderlich. Kinderkleidung, Spielzeug, Dekoartikel, CDs, Fahrräder und vieles mehr. Samstag 12.5. von 12-17 Uhr im Zitadellenweg 34.

ERZÄHLCAFÉ

Foyer Jeremia-Gemeinde
Siegener Str.; Freitag, jeweils um 18 Uhr
11.5., „Spandau und der Mauerfall“ – Bezirksbürgermeister a.D. Werner Salomon.
15.6.; „Spandau und seine Zukunft“ – Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank.

BERATUNG

Im Klubhaus
Schuldnerberatung der AWO
Dienstag 15-17 Uhr
Anonyme Alkoholiker Dienstag 20-22 Uhr
Hilfe zur Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse jeden Mittwoch von 15-19 Uhr. Voranmeldung möglich unter 030-29031125.

KLUBHAUS

Senioren-PC-Lehrgang
Neuer Kurs ab Dienstag, den 8. Mai, immer dienstags von ca. 11-13 Uhr.
Interessierte sind herzlich willkommen und können sich für den neuen Kurs im Computerraum im Klubhaus anmelden.

An diesen Orten liegt Ihre Kiezzeitung aus:

Westerwaldstraße

- * Caritas
- * Waschhaus
- * Stadtteilbücherei
- * Einkaufszentrum
- * Kinderrestaurant

Zeppelinstraße

- * Apotheke
- * Zeitungsladen

Freudenberger Weg

- * Kiosk
- * Russ. Lebensmittel
- * Charlottetreff

EKZ Posthausweg

Falkenseer Chaussee

- * Drogeriemarkt
- * Sparkasse
- * Blumenladen
- * Lotto
- * Güz Market
- * Backshop
- * Sannis Café
- * Sultan Grill
- * Apotheke

- * Salon Brigitte
- * Fahrschule Witt
- * Reichelt
- * Rewe

- * Getränke Hoffmann

Siegener Straße

- * Ärztezentrum Spandau
- * Falken-Apotheke

- * Kirchengemeinden
- * Schulen
- * QM-FF-Ost und West
- * FIZ-Ost und West
- * GSW
- * MUXS
- * Gesop-Servicecenter
- * Kitas
- * Waldkrankenhaus
- * Nachbarn im Kiez



Diese Stadtteilzeitung wird gefördert im Rahmen des Stadtteilmanagements für das Gebiet Falkenhagener Feld mit Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt“.